

Karel Kovařík

Elterliches Sorge- und Umgangsrecht

*Ausgewählte Regelungen des deutschen
und tschechischen Rechts im Vergleich*

Verlag Dr. Kovač

**Hamburg
2010**

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	VII
Inhaltsverzeichnis	IX
Abkürzungsverzeichnis	XIX
I. EINLEITUNG	1
A. Einführung	1
B. Historische Entwicklung	4
1. Römisches Recht	4
2. Entwicklung des deutschen Rechts	5
a) Germanisches Recht	5
b) Bürgerliches Gesetzbuch	6
(1) Gleichberechtigungsgesetz vom 18.5.1957	7
(2) Sorgerechtsgesetz vom 18.7.1979	8
(3) Kindschaftsrechtsreformgesetz vom 18.7.1997	8
(4) Gesetz zur Erleichterung familiengerichtlicher Maßnahmen bei Gefährdung des Kindeswohls vom 4.7.2008	9
3. Entwicklung des tschechischen Rechts	10
a) Böhmisches Recht	10
b) Allgemeines Gesetzbuch vom 1.6.1811	10
c) Familiengesetz Nr. 265/1949 Slg. aus dem Jahr 1949	11
d) Familiengesetz Nr. 94/1963 Slg. aus dem Jahr 1963 (FaG)	11
e) Bemerkenswerte Änderungen des Familiengesetzes	12
f) Gesetzentwurf des neuen Zivilkodex – NOZ in der Fassung vom Januar 2009	13
II. ELTERLICHE SORGE BZW. ELTERLICHE VERANTWORTUNG	14
A. Begriff	14
B. Grundsätze und Rechtsnatur	15
1. Absolutes und subjektives Recht	15
2. Höchstpersönliches Recht	16
C. Geltungsbereich	18
D. Beginn	19
E. Inhalt	21

1. Elterliche Sorge: Überblick über die Rechtslage in Deutschland	21
a) Begrenzung des natürlichen Rechts der Eltern und Wächterrolle des Staates.....	21
b) Definition und Allgemeines	22
(1) Personensorge.....	22
(a) Teilbereiche der Personensorge	23
(i) Pflege.....	23
(ii) Erziehung	24
(iii) Beaufsichtigung	25
(iv) Aufenthaltsbestimmung	26
(b) Konkreter Inhalt der Personensorge	28
(i) Angelegenheiten der tatsächlichen Sorge	29
(ii) Vertretung in persönlichen Angelegenheiten.....	31
(2) Vermögenssorge.....	32
2. Elterliche Verantwortung: Überblick über die Rechtslage in der Tschechischen Republik	35
a) Begrenzung des natürlichen Rechts der Eltern und Wächterrolle des Staates.....	35
b) Definition und Allgemeines	36
(1) Versorgung des Kindes (tatsächliche Personensorge)	37
(a) Teilbereiche der Versorgung des Kindes.....	37
(b) Konkreter Inhalt der Versorgung der minderjährigen Kinder.....	40
(2) Vertretung von minderjährigen Kindern (Vertretung in persönlichen Angelegenheiten)	43
(3) Vermögensverwaltung (Vermögenssorge).....	45
(4) Unterhalt für das minderjährige Kind	48
c) Die Eltern-Kind-Beziehung und die damit verbundenen Pflichten und Rechte nach dem Gesetzentwurf des neuen tschechischen Zivilkodex (NOZ).....	49
(1) Allgemeine Bestimmungen.....	50
(a) Definition der elterlichen Verantwortung.....	51
(b) Kindesunterhalt (nicht mehr Bestandteil der elterlichen Verantwortung).....	53
(2) Name des Kindes.....	53
(3) Elterliche Verantwortung.....	54
(a) Versorgung des Kindes (Personensorge).....	55
(i) Inkonsequenz in der Systematik des Gesetzentwurfes	56
(ii) Inhalt der Personensorge	57
α Entscheidung über die schulische Ausbildung und Berufswahl des Kindes.....	57
β Aufenthaltsbestimmungsrecht und Herausgaberecht der Eltern	58
γ Erziehung und tatsächliche Personensorge	59
(b) Vertretung des Kindes	60
(c) Vermögensverwaltung	62

(i) Rechtliche Handlungen, die das Vermögen des Kindes betreffen.....	63
(ii) Erwerb und Gewinn aus dem Vermögen des Kindes	64
α) Nutzen des Gewinns aus dem Kindesvermögen	65
β) Nutzen der Vermögenssubstanz	66
(iii) Ende (Erlöschen) der elterlichen Vermögensverwaltung	66
(iv) Übergabe und Übernahme des Vermögens	67
3. Zusammenfassung der Unterschiede der beiden Rechtssysteme	69
a) Begriffswahl	69
(1) Grundbegriff	69
(2) Weitere Begriffsunterschiede	70
b) Wahrnehmung der elterlichen Sorge und der elterlichen Verantwortung	70
c) Aufteilung und Systematik der elterlichen Sorge (Verantwortung)	71
d) Inhaltliche Unterschiede	73
(1) Personensorge und Versorgung des Kindes	73
(a) Aufteilung der Personensorge	74
(i) Pflege	74
(ii) Erziehung	74
(iii) Aufenthaltsbestimmung	75
(b) Art der Ausübung der Personensorge	75
(i) Kindeswohlprinzip	75
(ii) Recht auf gewaltfreie Erziehung	76
(iii) Lenkung als eine Art der Erziehung	77
(c) Vertretung des Kindes	78
(i) Eheschließung und Vaterschaftsanerkennung	78
(ii) Sterilisation	79
(2) Vermögenssorge (Vermögensverwaltung)	80
(a) Schenkungsverbot	81
(b) Weitere Voraussetzungen und Hinweise zur Vermögens- verwaltung	81
e) Ergebnis und Schlussfolgerung	83

F. Inhaber des Sorgerechts bzw. der elterlichen Verantwortung und die damit verbundenen Sorgerechtsmodelle..... 84

1. Deutschland	85
a) Gesetzliche Voraussetzungen bezüglich der Inhaber der elterlichen Sorge	86
(1) Rechtliche Elternschaft	86
(2) Geschäftsfähigkeit der Elternteile	87
(a) Geschäftsfähigkeit als Voraussetzung der Ausübung der elterlichen Sorge	87
(b) Beschränkte Geschäftsfähigkeit der minderjährigen Eltern	87
b) Inhaber der elterlichen Sorge	88
c) Sorgeerklärung	90
(1) Einführung und Zweck der Regelung	90

(2) Voraussetzungen der Sorgeerklärung	91
(a) Bedingungslos, unbefristet und persönlich	92
(b) Geschäftsfähigkeit	92
(i) Beschränkte Geschäftsfähigkeit	93
(ii) Fehlende Geschäftsfähigkeit	95
(c) Rechtliche Elternschaft	96
(d) Form	97
(i) Belehrung der Eltern durch die Urkundsperson	98
(ii) Beweissicherung über die sorgerechtlichen Verhältnisse	99
(e) Keine vorangehende gerichtliche Entscheidung	100
(3) Inhalt der Sorgeerklärung	100
(a) Teilbarkeit des Sorgerechts	101
(b) Vereinbarungen im Rahmen der Sorgeerklärung	103
(4) Schutzfunktion der Sorgeerklärung und die daraus resultierende Problematik	104
(5) Verfassungsmäßigkeit der Regelung	105
(6) Lösungsalternativen und daraus resultierende Probleme	109
(7) De lege ferenda	111
(a) Alleinige Sorgeerklärung des Vaters	112
(b) Abgabe der Sorgeerklärung vor der Zeugung des Kindes	112
(8) De lege lata (bei breiterer Gesetzesauslegung)	115
d) Modelle der elterlichen Sorge	117
(1) Gemeinsame Sorge	118
(a) Sorgeklärungsmodell	118
(b) Eingehung der Ehe	119
(c) Antrag auf gemeinsame elterliche Sorge	120
(d) Wechselmodell	121
(i) Voraussetzungen des Wechselmodells	122
(ii) Anwendung des Wechselmodells	123
(iii) Ausübung des Wechselmodells	123
(iv) Vorteile und Nachteile des Modells	124
(2) Alleinsorge der Mutter	126
(3) Alleinsorge des Vaters	127
(a) Alleinsorge des Vaters gemäß Antragstellung (§ 1671 und § 1672 BGB)	127
(b) Weitere Möglichkeiten zur Erreichung der Alleinsorge des Vaters	129
(i) Fehlverhalten des sorgeberechtigten Elternteils gegenüber dem Kind	130
(ii) Andere Disqualifikationsgründe auf Seiten des sorge- berechtigten Elternteils	131
α) Tod bzw. Todeserklärung der allein sorgenden Mutter	132
β) Ruhen der elterlichen Sorge der allein sorgenden Mutter	132

e) Kindeswille als gesetzliches Kriterium der gerichtlichen Entscheidung über die Ausgestaltung der elterlichen Sorge.....	133
(1) Kindeswille aus der Sicht des § 1671 Abs. 2 Nr. 1 BGB	134
(2) Kindeswille aus Sicht des § 159 FamFG	136
2. Tschechische Republik	138
a) Gesetzliche Voraussetzungen bezüglich der Inhaber der elterlichen Verantwortung.....	138
(1) Rechtliche Elternschaft	139
(2) Geschäftsfähigkeit der Elternteile	139
(a) Früherer Erwerb der vollen Geschäftsfähigkeit.....	140
(b) Minderjährige und damit nicht voll geschäftsfähige Eltern	140
b) Inhaber der elterlichen Verantwortung	142
(1) Systematik des Gesetzes.....	143
(2) Einblick in die Rechtspraxis.....	144
(3) Inhaber der elterlichen Verantwortung laut Gesetzentwurf.....	148
c) Modelle der elterlichen Verantwortung	149
(1) Gemeinsame elterliche Verantwortung.....	153
(a) Gemeinsame Erziehung des Kindes.....	153
(b) Wechselmodell.....	156
(i) Voraussetzungen des Wechselmodells	156
(ii) Anwendung des Wechselmodells	157
(iii) Ausübung des Wechselmodells	159
(iv) Vorteile und Nachteile des Modells.....	160
(c) Gemeinsame elterliche Verantwortung mit einem Elternteil, der das Kind erzieht	161
(i) Vorteile dieses Modells.....	162
(ii) Faktische Schwierigkeiten dieses Modells	163
(2) Alleinige elterliche Verantwortung eines Elternteils	164
d) Gesetzliche Kriterien bei einer gerichtlichen Entscheidung über die Ausgestaltung der Ausübung der elterlichen Verantwortung	166
(1) Einzelne Kriterien des § 26 Abs. 4 und 5 FaG.....	168
(a) Kriterien, welche das Gericht zu beachten hat	169
(b) Kriterien, welche das Gericht zu berücksichtigen hat	170
(c) Kriterium, welches das Gericht immer in Betracht zu ziehen hat	172
(2) Informations-, Anhörungs- und Äußerungsrecht des Kindes	173
(3) Informations-, Anhörungs- und Äußerungsrecht laut Gesetzentwurf.....	175
(i) Sinn und Zweck der neuen Regelung.....	175
(ii) Vergleich zum geltenden Recht	176
a) Indirekte Verpflichtung des Gerichts	176
b) Festlegung des Kindesalters bei der Einbeziehung in die gerichtlichen Entscheidungen.....	177
3. Zusammenfassung der Unterschiede der beiden Rechtssysteme	178

a) Unterschiede in den gesetzlichen Voraussetzungen für die Inhaberschaft der elterlichen Sorge bzw. Verantwortung und ihrer Ausübung	179
b) Unterschiede in der Inhaberschaft der elterlichen Sorge bzw. Verantwortung	180
c) Unterschiede bei den einzelnen Sorgerechtsmodellen	184
(1) Gemeinsame elterliche Sorge bzw. Verantwortung	184
(2) Alleinsorge eines Elternteils	185
d) Unterschiede in den gesetzlichen Kriterien, die bei der Ausgestaltung der elterlichen Sorge bzw. elterlichen Verantwortung maßgeblich sind	188
(1) Kriterien die zu beachten, zu berücksichtigen und in Betracht zu ziehen sind	188
(2) Kindeswille als weiteres gesetzliches Kriterium	189
G. Änderung der elterlichen Sorge bzw. Verantwortung	191
1. Antrag auf Änderung der elterlichen Sorge bzw. Verantwortung	192
a) Deutschland	192
(1) Antrag bei getrennt lebenden Eltern bei bisheriger gemeinsamer elterlicher Sorge	192
(a) Voraussetzungen	192
(b) Einzelne gesetzliche Kriterien im Überblick	193
(i) Getrenntleben der Eltern	194
(ii) Antragstellung zur Änderung der bisherigen gemeinsamen Sorge	194
(iii) Zustimmung zum Antrag	195
(iv) Widerspruch des Kindes, welches das 14. Lebensjahr erreicht hat	197
(v) Kindeswohlinteresse an der Änderung der elterlichen Sorge	198
(2) Antrag bei getrennt lebenden Eltern bei bisheriger Sorge der Mutter	200
(a) Voraussetzungen	200
(b) Einzelne gesetzliche Kriterien im Überblick	201
(i) Zustimmung zum Antrag	202
(ii) Kindeswohlkriterium	203
α) Positive Kindeswohlprüfung	204
β) Negative Kindeswohlprüfung	205
b) Tschechische Republik	206
(1) Änderung der Verhältnisse	207
(2) Mögliche Konsequenzen bei Änderung der Verhältnisse	208
2. Kindeswohlmaßnahmen	209
a) Deutschland	209
(1) Voraussetzungen der Maßnahmen der Kindeswohlmaßnahmen	211
(a) Grundvoraussetzungen	211
(b) Weitere Voraussetzungen	211
(2) Einzelne Maßnahmen	213

(a) Maßnahmen mit Wirkung auf die Eltern-Kind-Beziehung	213
(i) Maßnahmen in Bezug auf die Personensorge	214
(ii) Maßnahmen in Bezug auf das Kindesvermögen	215
(iii) Maßnahmen in Bezug auf die komplette elterliche Sorge	217
α) Ersetzung von Erklärungen	217
β) Entziehung der elterlichen Sorge	218
(b) Maßnahmen mit Wirkung gegen Dritte	219
b) Tschechische Republik	220
(1) Voraussetzungen der Maßnahmen im Interesse des Kindes (Kindeswohlmaßnahmen)	221
(2) Einzelne Maßnahmen	222
(a) Maßnahmen in Bezug auf die Erziehung des Kindes	223
(b) Maßnahmen in Bezug auf das Kindesvermögen	225
(c) Maßnahmen in Bezug auf die komplette elterliche Verantwortung	226
(i) Aussetzung der elterlichen Verantwortung	227
(ii) Einschränkung der elterlichen Verantwortung	227
(iii) Entziehung der elterlichen Verantwortung	229
(iv) Maßnahmen, die mit der Änderung der Versorgung des Kindes verbunden sind	232
α) Pflegschaft	234
β) Anordnung der Anstalterziehung	235
3. Zusammenfassung der Unterschiede der beiden Rechtssysteme	236
a) Antrag auf Änderung der elterlichen Sorge bzw. Verantwortung	236
b) Kindeswohlmaßnahmen	238
H. Ende der elterlichen Sorge bzw. elterlichen Verantwortung	240
1. Ende der elterlichen Sorge aus Gründen, die in der Person des Kindes liegen	240
2. Ende der elterlichen Sorge aus Gründen, die in der Person der Eltern liegen	242
a) Tod eines Elternteils	242
(1) Deutschland	242
(2) Tschechische Republik	244
b) Entziehung der elterlichen Sorge bzw. Verantwortung	245
c) Übertragung der elterlichen Sorge stellt kein Ende der elterlichen Sorge dar	246
3. Zusammenfassung der Unterschiede	246
III. UMGANGSRECHT	249
A. Begriff	249
B. Grundsätze und Rechtsnatur	250
1. Deutschland	250

a) Grundsatz und Normenzweck	250
b) Rechtsnatur	252
2. Tschechische Republik	255
a) Grundsatz und Normenzweck	255
b) Rechtsnatur	257
c) Gesetzentwurf	259
3. Zusammenfassung der Unterschiede der beiden Rechtssysteme	260
C. Inhalt	261
1. Deutschland	262
a) Inhaber des Umgangsrechts	263
(1) Kinder als Inhaber des Rechts auf Umgang	263
(2) Eltern als Inhaber des Pflichtrechts auf Umgang	264
(3) Andere Bezugspersonen	266
(a) Großeltern und Geschwister	266
(b) Bezugspersonen mit sozial-familiärer Beziehung zum Kind	267
b) Ausgestaltung und Wahrnehmung des Umgangsrechts	269
(1) Gerichtliche Anordnungen zum Umgangsverlauf	270
(2) Inhalt der Anordnungen	271
(a) Ort des Umgangs	272
(b) Art des Umgangs	273
(c) Häufigkeit und Dauer des persönlichen Umgangs	275
(d) Umgangspflegschaft	276
(3) Anordnung der Umgangeinschränkung bzw. des Umgangs-	
ausschlusses	277
(4) Umgangsverweigerung durch das Kind	278
2. Tschechische Republik	280
a) Inhaber des Umgangsrechts	280
(1) Kinder als Inhaber des Rechts auf Umgang	280
(2) Eltern als Inhaber des Rechts auf Umgang	281
(3) Andere Bezugspersonen	282
(a) Großeltern und Geschwister	283
(b) Änderungen durch den Gesetzentwurf	284
b) Ausgestaltung und Wahrnehmung des Umgangsrechts	285
(1) Gerichtliche Anordnungen zum Umgangsverlauf	287
(2) Inhalt der Anordnungen	288
(a) Ort des Umgangs	289
(b) Art des Umgangs	290
(c) Häufigkeit und Dauer des persönlichen Umgangs	291
(d) Änderungen durch den Gesetzentwurf	292
(e) Umgangspflegschaft	293
(3) Anordnung der Umgangeinschränkung bzw. des	
Umgangsausschlusses	293
(a) Umgangsverweigerung durch das Kind	295

(b) Änderungen durch den Gesetzentwurf	296
E. Zusammenfassung der Unterschiede.....	296
IV. ZUSAMMENFASSUNG.....	299
Anhang:	305
Relevante Auszüge as dem tschechischen Familiengesetz (FaG)	
Nr. 94/1963 Slg.	305
Literaturverzeichnis.....	319
Internetseiten	333
Der Autor.....	335